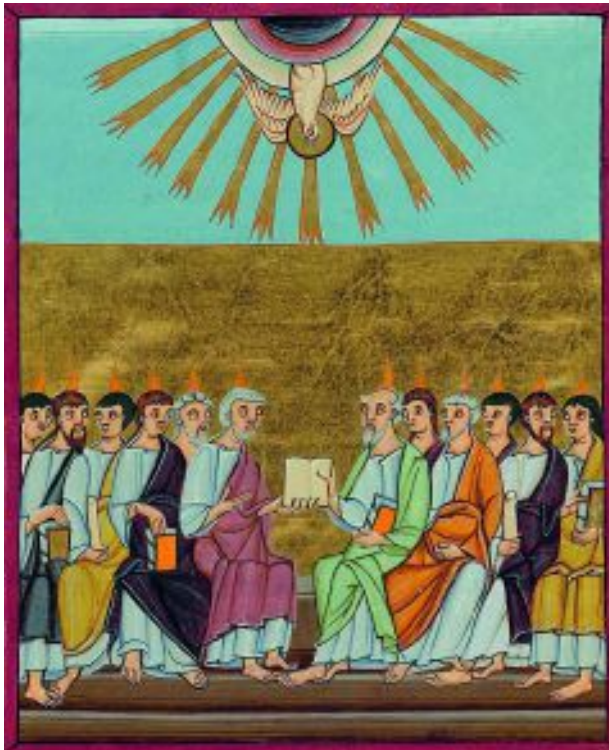


**Gemeindeblatt der Ev.-Luth. Trinitatis-Kirchengemeinde
Bielefeld
April bis Juni 2021**



Pfingsten der Geburtstag der Kirche!
Gottes Geist kommt zu uns
und spricht zu uns durch Gottes Wort

**Angedacht:
Die Kirche: Ihre Existenz ist ein Wunder!**

Ich höre nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen.

Epheser 1,16-17

Liebe Leser!

Geht es mit der Kirche zu Ende? Die Mitglieder schwinden, die Finanzen fließen nicht mehr so wie früher. Die Mission und Weitergabe des Glaubens sind halt kein Kinderspiel. Nun wird hier und dort überlegt, wie wir darauf reagieren? Es treten vielfältige Missions- und Gemeindeaufbauprogramme in Aktion. Mit viel Liebe und Phantasie soll der Abbruch gestoppt und eine Wende zum Wachstum eingeleitet werden. Trotz aller unserer Bemühungen muss uns eines klar sein: Wir können nicht die Kirche pflanzen und erhalten. Ihre Existenz ist ein Wunder Gottes! Sie ist ein Werk des Heiligen Geistes. Dass wir glauben und Glieder am Leibe Christi sind, ist ein Geschenk, ein Wunder. Dies führt Paulus auch den Ephesern vor Augen, die in ihrer Zeit am Bau der Gemeinde Jesu mitwirken. Ihre Nöte mögen andere gewesen sein, aber auch sie erfahren, dass Kirche keine Selbstverständlichkeit ist. Darum dankt der Apostel Gott für ihren Glauben und ihr Mitwirken in der Kirche. Deshalb bittet er um den Heiligen Geist, damit ihr Glaube an Jesus Christus erhalten bleibt. Schon mit diesem Dank und der Bitte um den Heiligen Geist tritt die Kirche als Wirklichkeit hervor. Das Wunder des Glaubens geschieht, weil die Beziehung zum dreieinigen Gott gelebt und greifbar wird. Unser menschliches Handeln wird in eine ewige Dynamik hineingenommen. Wir ehren den Vater als Spender allen Lebens, rufen den Sohn als Befreier von Sünde und Tod an und erleben den Heiligen Geist, der die Kirche erneuert und stärkt.

Gebet:

Gott Heiliger Geist, wir preisen dich dafür, dass du uns zum Glauben und in die Kirche, den Leib Christi eingefügt hast. Lass uns mit Worten und Taten unseren Herrn und Heiland Jesus Christus bekennen. Amen

Euer Pastor
Andreas Volkmar

Gratulieren - Gedenken – Vorausblicke

Persönliche Daten werden in der Netzausgabe nicht veröffentlicht.

Monatsspruch für den April:

„Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.“ Kolosser 1,15

Monatsspruch für den Mai:

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind“ Sprüche 31,8

Monatsspruch für den Juni:

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Apostelgeschichte 5,29

Wir gedenken und befehlen in Gottes Hand!

Persönliche Daten werden in der Netzausgabe nicht veröffentlicht.

Rück- und Vorausblicke I

Ungewöhnlicher Heiliger Abend: 3 Christvespern und 1 Videoandacht!

Aufgrund der Corona-Krise verlief der Heilige Abend diesmal anders als sonst. Weil wir in der Kirche wegen der Schutzbestimmungen nur 36 Besucher aufnehmen können, boten wir diesmal drei Christvespern, um 15:00 Uhr, 16:30 Uhr und 18:00 Uhr an. Die mittlere Christvesper leitete Pfarrer i.R. Hartmut Bartmuß, der bei den Lesungen der Weissagungen und des Weihnachtsevangeliums von Barbara Greber und Claudia Seidel als Lektorinnen unterstützt wurde. Die erste und letzte Christvesper wurde von Pfarrer Andreas Volkmar geleitet. Mit Unterstützung der jungen Familien konnte in der ersten ein kleines Krippenspiel aufgeführt werden. In der letz-



ten Christvesper wirkten Markus Mühlichen und Christoph Wabnik, die zum Predigtort Lippstadt gehören, als Lektoren mit.

Da wir zunächst keine Gewissheit hatten, ob die Christvespern als Präsenzgottesdienste stattfinden können, nahmen wir



zur Sicherheit mit den Schwestergemeinden Lage und Blomberg eine Christvesper als Video auf, in der Pfarrer Tino Bahl die Predigt hielt. Bei diesem Video wirkten als



Lektoren Mohsen Amini aus Lage, sowie Barbara Greber, Markus Mühlichen und Christoph Wabnik mit. Pfarrer Andreas Volkmar brachte sich als Lektor und Lirturg ein. Trotz vieler anderer Angebote von Christvespern im

Internet wurde diese Andacht 331mal aufgerufen.

Notgedrungen Videokonferenzen, aber konstruktiv!

Soweit es möglich ist, versuchen wir in der Corona-Krise Gemeindeveranstaltungen vor Ort in unseren Räumen anzubieten. Leider ist dies nicht immer möglich. Darum haben wir einige Veranstaltungen als Videokonferenz im Internet angeboten. So tagte der Kirchenvorstand am 10. Februar aufgrund des heftigen Schneefalls über eine solche Videokonferenz, um die finanziellen Haushaltsfragen zu beraten.



Mit dem Kreis der jungen Erwachsenen trafen wir uns öfters auf diese Weise an Freitagabenden zu guten und inhaltsreichen Gesprächen. So bedachten wir, was die Bibel über den persönlichen Tod und die Auferstehung sagt. Wir nahmen das Thema

Rück- und Vorausblicke II

Endzeit in Blick und klärten dabei die Fragen, was mit dem „Tausendjährigen Reich“ in der Offenbarung des Johannes und der sogenannten „Entrückung“ im 1. Thessalonicher Brief gemeint ist. Wir tauschten uns dann intensiv über die Frage „Schöpfung und/ oder Evolution“ aus.



Leider konnten wir die Familienandachten im Januar und Februar nicht vor Ort in Bielefeld durchführen. So führten wir sie als Videoandachten im „Livestream“ durch. Unser Thema war das Leben und Wirken Martin Luthers. Durch ihn wurde ganz neu deutlich, dass wir Gottes Liebe nicht mit Geld kaufen können. Vielmehr nimmt er uns vorbehaltlos an, wenn wir seinem Sohn Jesus Christus vertrauen.



Mit Hilfe des Einsatzes von Playmobilfiguren konnten wir die Kinder unserer jungen Familien gut motivieren.

Unterstützung der missionarisch diakonischen Arbeit in unserer Partnergemeinde in Plauen

Unser Martinsmarkt im November letztes Jahr musste, wie so vieles coronabedingt leider ausfallen. Trotz allem haben wir im Laufe des Jahres 2020 einige Dinge am Basar im Gemeindesaal verkauft und konnten somit **145,22 € nach Plauen** überweisen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die kreative Dinge erstellt und gespendet haben und diejenigen, die sie gekauft haben. (Gisela Kaiser)

Freude und Kampf: Viel Schnee im Februar

Viele Menschen träumen immer von einer weißen Weihnacht. Eine solche wurde uns in diesem Winter nicht geschenkt. Aber am ersten



Februarwochenende fiel dann reichlich Schnee. Es war soviel, dass am Sonntag niemand zum Gottesdienst kommen konnte. In den ersten Tagen kämpfen das Pfarrerehepaar und Kirchenvorsteher Joachim Ritter erst einmal



die Fußwege und den Vorplatz der Kirche frei, damit das Gelände grundlegend frei wurde. Kirchenvorsteher Heinrich Rabe entfernte dann weitere Schneemengen, damit unser Gelände noch besser zugänglich wurde.

Glaubensinformationen I

Gehören das Alte und das Neue Testament wirklich zusammen?

1. Zwei Testamente ein Buch

Die Bibel hat in der Verbindung von Altem und Neuem Testament eine erstaunliche Wirkung entfaltet. Auf kein anderes Buch in der Weltliteratur wurde soviel Bezug genommen. Viele Werke der bildenden Künste oder der Musik greifen biblische Themen auf. Die Geschichten, Lieder, Gebote und Verheißungen sowohl des Alten wie des Neuen Testaments bilden schon von ihrer Wirkungsgeschichte her einen kaum zu trennenden Zusammenhalt. Die Bibel in dieser Form gilt als das „Buch“ schlechthin.

2. Vom Ursprung der Begriffe Altes und Neues Testament

Sowohl die Sammlungen der neutestamentlichen als auch der alttestamentlichen Schriften trugen nicht von vornherein die Überschriften Neues bzw. Altes Testament. Juden wie Christen bezeichneten ursprünglich das „Alte Testament“ als die „Schrift“ oder die „Schriften“. So hielt man fest, dass hier Gottes Wort vorlag. Bis heute wird diskutiert, was zum Umfang der „Schriften“ gehört. Die heutigen Juden und viele protestantische Christen hängen den sogenannten Apokryphen nicht zu, dass sie in diese Sammlung hineingehören. Dagegen haben griechisch sprechende Juden zur Zeit Jesu sie dazu gerechnet. Die römisch-katholischen und auch orthodoxen Christen teilen diese Ansicht.

Egal, wie wir den Umfang des „Alten Testaments“ bestimmen, die zentralen Weisungen und Zusagen der Schrift werden damit nicht in Frage gestellt.

Auch wenn die heiligen Schriften ursprünglich nicht mit Testament überschrieben waren, so stammt doch dieser Begriff aus ihnen. Wenn Gott sich in alter Zeit den Menschen zuwandte, schloss er mit ihnen einen Bund bzw. stiftete er ein „Testament“. Es ist besser beim Begriff „Testament“ zu bleiben, da ein Bund eine gegenseitige Verpflichtung auf Augenhöhe ist. Ein „Testament“ ist dagegen eine einseitige Verfügung oder Verpflichtung.

In Jeremia 31,31-34 wird das Kommen eines neuen Testaments verheißen. Dieses neue Testament muss kommen, da die Menschen alle Bundeschlüsse Gottes immer wieder gebrochen haben. Durch das neue Testament wird Gott aber das menschliche Herz erneuern und Vergebung schenken, so dass es nicht mehr gebrochen werden kann. Jesus Christus stiftet dieses Neue Testament, als er in der Nacht vor seinem Kreuzestod das Heilige Abendmahl einsetzt (1. Korinther 11,23-25). Das Neue Testament erwächst aus seiner Hingabe ans Kreuz.

Wurde zunächst nur das „Mahl des Herrn“ als Neues Testament bezeichnet, so wurde später dieser Name auf die heiligen Schriften der frühen christlichen Gemeinde übertragen. Da die älteren „Schriften“ Israels auf dieses Neue Testament verwiesen, wurden sie mit dem Namen „Altes Testament“ gewürdigt. So sollte deutlich werden, dass Gott treu ist und seine Zusagen erfüllt.

Glaubensinformationen II

3. Die Nöte und Schwierigkeiten mit den beiden Testamenten

Obwohl beide Testamente in ihrer Wirkungsgeschichte verbunden sind, scheint an manchen Stellen ein Wesensunterschied zwischen ihnen zu bestehen.

Bezeugt der Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (2. Mose 21,24) nicht einen rachsüchtigen, grausamen Gott? Weiter schrecken manche sittlichen Entgleisungen und Grausamkeiten uns ab. Die Töchter Lots verführen ihren eigenen Vater, damit die Nachkommenschaft gesichert wird (1. Mose 19,30-38). Oder Gott gibt den Befehl, ganze Völker mit Haut und Haar auszurotten (1. Samuel 15). Wird dagegen im Neuen Testament Gott nicht als ein liebevoller, vergebender Vater gezeigt? Das „Gleichnis vom Verlorenen Sohn“ (Lukas 15,11-32) oder das „Hohelied der Liebe“ (1. Korinther 13) scheinen eine andere Sprache zu sprechen. Aufmerksame Leser stoßen sich aber auch hier an bestimmten Aussagen. So ereilt Hananias und Saphira der tödliche Schlag, als offenbar wird, dass sie den Heiligen Geist belogen haben (Apostelgeschichte 5,1-11). In der Offenbarung erscheint Jesus Christus als mächtiger Löwe (Offenbarung 5,5) und als Herrscher mit blutigem Gewand, der mit dem Schwert (19,11-16) dreinfährt.

So sehr solche Aussagen zunächst befremden, entdecken wir, dass es auch hier mehr Gemeinsamkeiten zwischen beiden Testamenten gibt, als mancher meint. Allerdings muss nachgedacht werden, wie solche Aussagen richtig verstanden werden.

Wir können folgendes festhalten: 1. Diese Stellen offenbaren uns zum einen die abgrundtiefe Bosheit des Menschen. 2. Gott erweist sich als harter aber gerechter Richter, der jedes Unrecht sühnt. 3. Was Christus betrifft, muss im Blick sein, dass der „Löwe“ sich schließlich als das Lamm Gottes (Offenbarung 5,5-6) offenbart. Dieses Lamm trägt die Leiden und auch Sünden der Menschen, um sie zu sühnen. Die eigentliche Botschaft der beiden Testamente wird nur erfasst, wenn wir sie von Christus her lesen. Schon der alttestamentliche Prophet Jesaja (Kap. 53) verheißt, dass der Knecht Gottes wie ein Opferlamm die Sünden der Menschen tragen und auf sich nehmen wird. So kommt Gottes Gerechtigkeit zum Ziel.

4. Die beiden Testamente als Liebeserklärung an das Volk Israel und an alle Menschen

Obwohl das Alte Testament vor allem die Geschichte des Volkes Israel und seine Erwählung durch Gott im Blick hat, werden die anderen Menschen niemals vergessen. Gottes Ziel ist, dass alle Menschen sein Heil empfangen. So sollen durch den „Samen“ oder Nachkommen Abrahams (1. Mose) alle Menschen gesegnet werden. Und die Propheten verheißten, dass am Festmahl Gottes am Ende der Zeiten (Jesaja 25,6-8) alle Völker eingeladen sind.

Glaubensinformationen III

Im Neuen Testament wird dann die Tür für die Erlösung aller Menschen und Völker geöffnet. Obwohl sich Israel zunächst von Jesus Christus abwendet, werden seine Heilsverheißungen nicht zurückgenommen. Mit der Hilfe Jesu Christi wird auch Israel das Heil finden. (Römer 11,26-27).

5. Die beiden Testamente als Christuszeugnis

Es ist keine Frage, dass das Neue Testament ein klares Zeugnis für Jesus Christus ist. Wie aber sieht es mit dem Alten Testament aus? Ja, es gibt Verheißungen, die von einem kommenden Retter und Christus Gottes (Jesaja 9,5; 11,1ff; Micha 5,1ff.) sprechen. Gerade die Psalmen zeigen, dass das Alte Testament nicht nur als ein Gesetz Gottes verstanden werden darf, sondern dass der Christus immer mit im Blick ist.

So besingt Psalm 1 die Größe des Gesetzes Gottes und die Freude über seine Weisungen. Psalm 2 preist dann das Wirken Gottes, der durch seinen Gesalbten und Sohn zum Ziel kommt. Diese Zusammenstellung ist kein Zufall, sondern ein Schlüssel um den Psalter zu verstehen. Der Psalter wird recht verstanden, wenn das Gesetz Gottes und der Gesalbte (Christus) Gottes im Blick sind, der uns die Erlösung schenkt. So wird auch die Lehre über Christus dann im Neuen Testament immer wieder mit den Psalmen begründet. Gut ein Drittel aller alttestamentlichen Zitate im NT stammt aus dem Psalter. Allein Hebräer 1,5-13 führt 6 Zitate aus dem Psalmen (2,7; 97,7; 104,4; 45,7-8; 102,26-28; 110,1) auf, welche die Gottheit des Christus bezeugen. Klingt im Psalm 1 die grundsätzliche Freude an dem Gesetz Gottes und seinen Weisungen durch, so offenbart Psalm 143, 2 die Erkenntnis, dass kein Mensch durch sein Tun vor Gott bestehen kann. Die rettende Gerechtigkeit ist ein Geschenk Gottes.

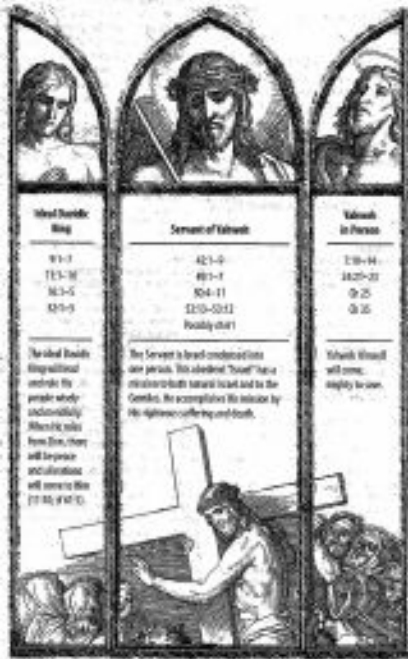
6. Die beiden Testamente als Zeugnis für die Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden

Auch die Botschaft von der „Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden“ findet sich nicht nur im Neuen Testament, sondern die ganze Schrift bezeugt sie. So sagt Psalm 32, dass dem Sünder aufgrund seines schlichten Bekenntnisses vergeben wird. In Daniel 9,18 vertraut der Beter nicht auf seine Gerechtigkeit, sondern auf Gottes große Barmherzigkeit. Jesus lehrt im Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner (Lukas 18,9-14), dass ein Mensch allein aufgrund seiner Reue und Sündenerkenntnis gerechtfertigt wird. Schließlich begründet Paulus (Römer 4,1-3) die „Hoffnung der Rechtfertigung durch den Glauben“ aus der Thora, die bezeugt: „Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden.“ (1. Mose 15,6)

Pfarrer Andreas Volkmar, Februar 2021

Zum Bedenken und Termine

Jesajas Triptychon über Jesus Christus!



Die lutherische Studienbibel (The Lutheran Study Bible) unserer Schwesterkirche in Amerika enthält auf Seite 1103 eine schöne Grafik über das Christuszeugnis dieses Propheten.

Übersetzt lauten die Überschriften samt den Schriftstellen: 1. Der ideale davidische König (9,1-7; 11,1-16; 16,1-5; 32,1-5), 2. Der Knecht Jahwes (42,1-9; 49,1-7; 50,4-11; 52,13-53,12; Kap. 61), 3. Jahwe in Person (7,10-14; 24,21-23; Kap. 25; Kap. 35).

Unter den Schriftstellen lauten die Erklärungen: 1. Der ideale König wird weise und liebevoll sein Volk führen. Wenn er in Zion herrscht, wird Friede herrschen und alle Völker zu ihm kommen. 2. Der Knecht ist das wahre Israel; konzentriert in einer Person. Dieses gehorsame „Israel“ hat eine Aufgabe sowohl gegen über dem natürlichen Israel als auch gegen über den Heiden. Seine Aufgabe ist es, durch sein Leiden und Sterben die Sünde zu rechtfertigen. 3. Jahwe selbst kommt, um vollmächtig zu retten. Die Grafik wird mit folgenden Worten erläutert:

„Jesaja zeigt den kommenden Retter auf

dreifache Weise. Wenn wir Jesaja lesen, sollten wir diese unterschiedlichen Verheißungen beachten, die sich in Jesus von Nazareth erfüllt haben.“

Abwesenheit und Vertretung des Pastors

24.05.2021 25.05.-04.06.2021	Lage: Konfirmation iranischer Gemeindeglieder Urlaub (Vertretung: Pfr. Tino Bahl, Lage Telefon: 05232 / 35 14)
---------------------------------	--

Termine von Gemeinde, Bezirk, Sprengel und Kirche

29.05.2021 27.06.2021	Groß Oesingen Bezirkssynode Niedersachsen_Süd Istrup: 11:00 Uhr Gottesdienst und Missionsfest
--------------------------	--

Lebendiges Christsein heißt:



**Wie die Jünger bei Emmaus
den auferstandenen
Herrn erkennen und aufnehmen!**

Wir sind „online“!

eMails
senden Sie bitte an
Bielefeld@selk.de



Unsere Webseiten
finden Sie unter:
www.selk-bielefeld.de
www.youtube.com/user/lutherwelt

Redaktionsschluss ist der 31. Mai 2021

Impressum: Ev.-luth. Trinitatisgemeinde Pfarrer Andreas Volkmar Schatenstraße 19 33604 Bielefeld Telefon : 0521/ 29 68 26 Fax: 0521/ 93848485	Mitarbeiter dieser Ausgabe: Gisela Kaiser Erika Michler Markus Mühlichen Andreas Volkmar	Gemeindekonto Bielefeld: KD-Bank Dortmund (BIC GENODED1DKD / IBAN DE 47 3506 0190 2014 2930 11)
--	---	--